

# **Bekanntgabe im Hauptausschuss am 12.02.2007**

## **Orkanshäden im städtischen Forst und Maßnahmen**

### **-Abteilung für Ökologie und Umweltschutz-**

---

#### **Basisdaten städtischer Forst**

Die städtische Gesamt-Forstfläche beträgt ca. 489 ha, die sich auf zahlreiche, in der Mehrzahl relativ kleine Waldflächen im gesamten Stadtgebiet verteilt. Es handelt sich häufig um Reste ehemals zusammenhängender Waldbestände, die heute von Bebauung umgeben sind. Dies hat zur Folge, dass die Grenzlinie mit erhöhtem Verkehrssicherungsaufwand zu Strassen- und Siedlungsflächen mit ca. 31 Km ausgesprochen lang ist.

Die größten zusammenhängenden Waldgebiete, sind der Krummenscheider Forst (174 ha), der Stadtwald Nurre/Volksfeld (64 ha) sowie der Stadtpark (24 ha).

Die Baumartenverteilung besteht derzeit aus ca. 56 ha Eiche, 106 ha Buche und 248 ha Fichte. Die restliche Waldfläche ist mit anderen Laubhölzern, Douglasie, Lärche und Kiefer bestanden. Für die Zukunft wird in einigen Nadelbaum-Beständen ein Waldumbau auf Laubholz angestrebt.

#### **Waldzustand nach dem Orkan**

Am 18.01.07 tobte der Orkan „Kyrill“ mit Böen und Spitzengeschwindigkeiten von 140 h/km auch über die Wälder der Stadt Lüdenscheid und riss zahlreiche gesunde Bäume, zumeist Fichten um. Glücklicherweise wurden keine Personenschäden durch unmittelbare Orkaneinwirkung im Zusammenhang mit umstürzenden städtischen Waldbäumen gemeldet. Auch die an Gebäuden und Grundstücken entstandenen Sachschäden sind verhältnismäßig gering einzuschätzen. Der forstliche Gesamtschaden wird sich jedoch höher belaufen, als zunächst angenommen, eine differenziertere Schätzung kann aber erst erfolgen, wenn die Bestände nach und nach freigeschnitten, besichtigt und geborgen wurden.

Nach der schnellstmöglichen Beseitigung von Bäumen über Verkehrs- und Rettungswegen und an Gebäuden, werden alle Bereiche der städtischen Forstflächen kontrolliert, die an Straßen und Bebauung grenzen. Hier werden vordringlich noch vorhandene Gefahren beseitigt. Anschließend erfolgt die Kontrolle der Wege in den städtischen Waldflächen mit einhergehender Gefahrenbeseitigung.

Zur Zeit bestehen noch Schwierigkeiten an allen Örtlichkeiten tätig zu werden, da die Kapazitäten sowohl der WAG als auch der sonstigen Forstunternehmer weitgehend ausgeschöpft sind. Es wird geschätzt, dass die Beseitigung der Forstschäden ca. ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Auch die Bergung und Vermarktung des gefallenden Holzes ist nur langfristig zu leisten. Positiv in Bezug auf einen ungestörten Arbeitsablauf im Forst und auf die Haftungsfragen wirkt sich hier jedoch das Waldbetretungsverbot für die Stadt Lüdenscheid aus.

Im folgenden ein Einblick in die ersten Schadensbilanzen einzelner städtischer Forstabteilungen:

Größere Schäden sind hauptsächlich in den *Fichtenbeständen* zu verzeichnen. Die Angaben beziehen sich in erster Linie auf die Sichtungen bei Kontrollen entlang der Grenzlinien Wald/Bebauung und Wald/Straßen. Begehungen innerhalb der Bestände sind vielerorts nur nach Beseitigung umgestürzter Bäume möglich.

Beispielhaft zu nennen sind hier:

Dünnebrett: Der Bestand ist randlich stark geschädigt, hier entstand Sachschaden auf einem Privatgrundstück.

Krummenscheid, zwischen August-Adamy-Siedlung und Grüne Wiese: Es wurde eine große Schneise in den Bestand gerissen, der Schaden bezieht sich auf ca. 10.000 fm.

Krummenscheid, zwischen Am Köpfchen und Krummenscheider Weg: An dieser Stelle ist kaum noch Bestand vorhanden.

Krummenscheid: Größere Schäden sind entlang der Höhenstraße nach Wiblingwerde zu verzeichnen.

Sonnenscheid: Der Bestand ist weitgehend zerstört.

Bierbaum (Ringstraße): Randlich ist der Bestand auf zwei Privatgrundstücke gefallen.

Stadtspark: Größere Fichtenbereiche sind gefallen.

Wibschla (Straße zum Gewerbegebiet): Der Bestand ist zu ca. 30% gefallen. Sachschäden sind bei angrenzenden Privatgrundstücken entstanden.

Hilgenhaus: Schrägstehende Gefahrenbäume mussten in größerer Menge entfernt werden, um Sachschäden zu vermeiden.

Ossenberg/Horringhausen: Größere Bestandsschäden.

Einige wenige Schäden gab es auch in *Laubbeständen*, wobei es sich hauptsächlich um Buchen handelt, bei denen weniger die gesamten Bäume umbrachen, als Zwiesel- und Kronenausbrüche zu beobachten sind. Als besonders Stand- und Bruchstärker erwiesen sich die Eichen.

Hoher Hagen, Römerweg: Hier beschädigten zwei Buchen eine Scheune.

Wefelshohl: Buchenausbruch beschädigt ein Firmengebäude.

## **Ausblick**

Bei diesem Orkanereignis wurden insbesondere die Fichtenbestände trotz optimalem Einzelbaumzustand geschädigt. Zumeist erfolgte ein komplettes Umstürzen des gesamten Baumes incl. Wurzel. Um dem entgegenzuwirken ist vorgesehen, an verschiedenen Örtlichkeiten, wo bereits eine große Schädigung des Fichtenbestandes durch den Orkan erfolgt ist, den Nadelbestand in einen Laubmischwald umzuwandeln. Ziel ist es, an diesen Stellen Laubwaldbestände mit verschiedenen Baumarten zu etablieren, um langfristig ein stabiles und widerstandfähiges Waldökosystem zu erhalten.